

Zivilprozessordnung (ZPO)

Gesetz vom 1. 8. 1895, RGBl 113, über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Zivilprozessordnung – ZPO)

Erster Teil Allgemeine Bestimmungen

Erster Abschnitt Parteien

Vor § 1

Lit: *Paschinger*, Die Gesellschaften und Genossenschaften im Zivilprozeß (1979) 5; *Schmelhaus*, Zur Partei- und Insolvenzfähigkeit einer nicht registrierten offenen Handelsgesellschaft, RZ 1984, 26; *Konecny*, Zur Erweiterung der Verbesserungsvorschriften durch die Zivilverfahrens-Novelle 1983, JBl 1984, 13, 61; *Feil*, Verbesserung der unrichtigen Parteienbezeichnung, Parteiwechsel, mangelnde Parteifähigkeit, GesRZ 1985, 12; *Buchegger*, Zur „Einstellung des Verfahrens“, BeitrZPR II (1986) 19; *Rechberger*, Mangel der Parteixistenz, Mangel der Parteifähigkeit und mangelhafte Parteibezeichnung, FS Fasching (1988) 385; *Ballon*, Zur Parteifähigkeit von politischen Personenvereinigungen, JBl 1990, 2; *Mabr*, Rechtsprobleme bei Vollbeendigung einer Personenhandelsgesellschaft während des Rechtsstreites, GesRZ 1990, 148; *Dellinger*, Personenhandelsgesellschaft, Gläubigerschutz und Vollbeendigung während eines Passivprozesses, JBl 1991, 629; *Holzhammer*, Die Parteifähigkeit der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, FS Strasser (1993) 127; *Oberhammer*, Richterliche Rechtsgestaltung und rechtliches Gehör (1994); *Mabr*, Die Vollbeendigung einer Personenhandelsgesellschaft

während eines gegen sie anhängigen Rechtsstreites (Passivprozeß), GesRZ 1995, 170; *Rechberger*, Parteilehre, Streitgegenstand und der österreichische Oberste Gerichtshof, FS Henckel (1995) 679; *Wolf*, Aktivlegitimation im Kündigungsverfahren, immolex 1997, 331; *Jabornegg* in *Jabornegg*, HGB (1997) § 124 Rz 44 ff; *Oberhammer*, Die Offene Handelsgesellschaft im Zivilprozeß (1998); *Oberhofer*, Klagslegitimation der Wohnungseigentümergeinschaft im Ausschließungsverfahren nach § 22 WEG? Immolex 1998, 187; *Oberhammer*, Amtslöschung einer GmbH im anhängigen Passivprozeß – Anmerkungen zur Entscheidung eines verstärkten Senats vom 22.10.1998, 8 ObA 2344/96f, JBl 1999, 268; *Prader*, Neues zur Wohnungseigentümergeinschaft, RdW 1999, 664; *Ziehensack*, Rechtsfähigkeit und Vertretung der Universitätsinstitute, ÖJZ 2000, 41; *Dellinger*, Rechtsfähige Personengesellschaften in der Liquidation (2001); *Fink*, Vollbeendigung von Kapitalgesellschaften im Zivilprozess; FS Sprung (2001) 143 ff; *Roth*, Die Prozessstandschaft, ebd 165; *Perner*, Miteigentümer im Zivilprozess, ÖJZ 2010, 5; *Blaschitz*, Kirchliches Vermögen im Rechtsverkehr, Zak 2013, 263.

Wesler/Kletecka I¹⁵ Rz 171 ff; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1; *Bajons* Rz 43; *Ballon/Nunner-Krautgasser/Schneider* Rz 117 ff; *Buchegger/Markowetz* 71; *Deixler-Hübner/Klicka* 10; *Fasching* Rz 319; *Holzhammer* 69 und PraktZPR 114; *Kodek/Mayr* Rz 292 ff; *Rechberger/Simotta* Rz 345 ff; *Roth* 7.

Inhaltsübersicht

Prozessrechtsverhältnis	1
Formeller Parteibegriff	2
Fehlerhafte Parteibezeichnung	3
Prozessstandschaft	4
Parteifähigkeit	5–6
Verstoß gegen das Zweiparteiensystem	7
Parteiwechsel	8

- Das für ein kontradiktorisches Verfahren charakteristische Rollendreieck Antragsteller – Gericht – Antragsgegner (*Fasching* Rz 18) lässt sich als öffentlich-rechtliches **Prozessrechtsverhältnis** betrachten, das von Einlangen der Klage bei Gericht bis zu ihrer Zustellung an den Beklagten (a limine litis) zweiseitig, danach dreiseitig ist. Mehr oder weniger als zwei Parteienseiten sind ausgeschlossen (**Zweiparteienverfahren**; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 21 ff). Aus dem Prozessrechtsverhältnis erfließen Rechte, Obliegenheiten und echte Pflichten der Parteien (Wahrheits- und Vollständigkeitspflicht, Prozessförderungspflicht, § 178; Pflicht zu konzentrierter und sorgfältiger Prozessführung, §§ 146 ff, 179, 44, 48, 530 ua). Näheres *Fasching* (Rz 132 bis 137).
- Die Frage nach der „Partei“ ist im Grunde ein Kürzel für ein Bündel von Fragen (wem ist zuzustellen, wer ist zu laden, wer kann gegen eine Ent-

scheidung Rechtsmittel erheben, wer ist an eine rechtskräftige Entscheidung gebunden ua), die im Verfahren außer Streitsachen häufiger zu stellen ist als im Zivilprozess mit seinem formellen Parteibegriff. Partei des Zivilprozesses ist nämlich der, in dessen Namen (Kläger), und der, gegen den (Beklagter) der Rechtsschutzantrag (die Klage) eingebracht wird (**formeller Parteibegriff**; *Fasching* Rz 321; *Rechberger/Simotta* Rz 245; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 4 ff; zum „streitgegenstandsbezogenen Parteibegriff“ s *Oberhammer*, Rechtsgestaltung 74 und OHG 199). Zur Mehrheit von Parteien s §§ 11 ff. In nicht die Hauptsache betreffenden Fragen oder bei Streitgenossen kann aber auch im Zivilprozess die Frage, wem die Parteienrechte zustehen, schwieriger zu beantworten sein (etwa: Teilurteil gegen einen Streitgenossen vom anderen anfechtbar? Rekursrechte von Sachverständigen, Zeugen, Dritten oder Parteienvertretern im eigenen Namen?).

Bestimmungsmerkmale sind in erster Linie die nach § 75 geforderten Angaben (Vor- und Zuname, Beruf, Adresse), darüber hinaus auch tunliche Zusätze (Geburtsdatum, Firmenbuch-Nr, „sen“ oder „jun“) und im Hinblick auf § 235 Abs 5 der gesamte Inhalt der Klageschrift, weil die Person, die unter Betrachtung dieses gesamten Inhalts objektiv zweifelsfrei gemeint war, – allenfalls unter Berichtigung der Parteibezeichnung – als Partei behandelt wird (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 17 ff; *Fasching* Rz 322 f; *Rechberger/Simotta* Rz 384; *Feil*, GesRZ 1985, 12; *Rechberger*, FS *Fasching* 385; Rsp bei § 235).

Von der Frage, wer Partei ist, ist zu **unterscheiden**, ob diese auch **richtig bezeichnet**, ob sie **parteifähig** (s Rz 5), ob sie **prozessfähig** bzw ordnungsgemäß **vertreten** (s §§ 1, 6) ist und ob sie auch in materiellrechtlicher Hinsicht zu Recht klagt (**Aktivlegitimation**) oder geklagt wird (**Passivlegitimation**). Diese Frage (Oberbegriff Sachlegitimation, Rechtszuständigkeit) ist nicht von Amts wegen, sondern nur über Einwendung zu prüfen (Rsp 1937/118 [zust *Schima*]; SZ 30/38; 42/105). Unter **Prozesslegitimation** wird eine nicht notwendig mit der materiellen Sachlegitimation zusammenfallende prozessuale Befugnis, in eigenem Namen als Kläger (oder Beklagter) aufzutreten, verstanden (Prozessstandschaft, s Rz 4 und *Fasching* Rz 345).

Fehlerhafte Parteibestimmung ist unterschiedlich zu behandeln: 1) Ist **3** nur die Bezeichnung unzutreffend, greift § 235 Abs 5 (s dort); 2) ist einer vom Kläger gar nicht gewollten Person zugestellt worden, so wird sie, a) wenn die Identifizierungsmerkmale des § 75 auf sie gar nicht zutreffen, nicht Partei, Prozesshandlungen gegen sie sind unwirksam, sie kann auch ihre Unwirksamklärung erwirken (*Fasching* Rz 325; *Rechberger/Simotta* Rz 350; *Holzhammer*, PraktZPR 124), b) wenn die Identifizierungsmerkmale des § 75 aber zutreffen und sich aus dem Klage-

inhalt auch sonst nicht interpretativ ergibt, dass sie nicht gemeint sein kann (zB gleichnamiger Altbauer im Ausnahmestüberl bei Klage aus landwirtschaftlichem Geschäft; vgl auch die Diskussion zu wbl 1992, 262 = JAP 1992/93, 120 [krit *Frauenberger*]; RZ 1993/9), wird sie Partei (SZ 26/227; EvBl 1970/231; hat nach SZ 33/129 insb ein Antrags- und Rechtsmittelrecht zur Beendigung des Prozessrechtsverhältnisses; und müsste nach EvBl 1971/129 ein Versäumungsurteil gegen sich gelten lassen).

- 4 **Prozessstandschaft** bedeutet Klage ohne eigenen Anspruch und ist grundsätzlich nicht möglich (ZBl 1931/18; SZ 42/105; 47/3; JBl 1979, 491 ua; ausführlich *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 124 ff). Der **Zedent** kann nach neuer Rsp (SZ 68/36; EvBl 1998/208) auch nicht bei stiller Zession oder Rückzession zum Inkasso oder als Treuhänder des Zessionars klagen (anders noch SZ 42/105, vgl RZ 1991/66), der **Minderheiteigentümer** mit Zustimmung der Mehrheit, SZ 23/108; aA SZ 43/157). **Gesetzliche Prozessstandschaften** kommen vor, zB bei § 53 Abs 2 ASGG, § 234 (s dort), § 66 Abs 2 UrhG. Auch die Stellung des Insolvenzverwalters, der Aktiv- oder Passivprozesse für die Insolvenzmasse führt, des Zwangsverwalters, des StA und der klagebefugten Verbände (§ 14 UWG, §§ 28 ff KSchG) lässt sich als Prozessstandschaft (aber auch anders) deuten (vgl *Fasching* Rz 338 ff; *Rechberger/Simotta* Rz 354 ff; zur actio pro socio *Oberhammer*, OHG 365, zu § 84 Abs 5 AktG *Dellinger*, FS Frotz 187; allgemein *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 129 ff; *Roth*, FS Sprung 165). Wenn überhaupt, lässt sich nur durch die Figur der Prozessstandschaft die Ansicht des OGH zu 6 Ob 275/03i JBl 2005, 43 rechtfertigen, dass einem für ungeborene Nacherben bestellten Substitutionskurator in einem durch Klage der Erben eingeleiteten Prozess betreffend die Rechte dieser Ungeborenen aus der Nacherbschaft die Parteistellung als Beklagter zukommen soll.

Dem Phänomen der Massenklagen (Sammelklage, Gruppenklage) ließe sich durch eine Prozessstandschaft beikommen (wenn diese Lösung auch nicht zu empfehlen wäre. Näheres bei § 11 Rz 7). Die praktizierte „Sammelklage österreichischer Prägung“ arbeitet dagegen mit Zessionen (s nur *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 133 ff).

- 5 **Parteifähigkeit** ist (anders als in § 50 dZPO) in der ZPO nicht besonders geregelt. Parteifähig ist, wer **rechtsfähig** ist, also 1) alle **natürlichen Personen** (zur Firma des Einzelunternehmers s *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 29), 2) alle **juristischen Personen** (ausländische, wenn sie nach ihrem Personalstatut – §§ 10, 12 IPRG – rechtsfähig sind), zB a) Kapitalgesellschaften: **AG**, **GmbH** (von der Eintragung [zur Vorgesellschaft s *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1

Vor § 1 Rz 31], bis zur Löschung und Vollbeendigung, solange sie noch Vermögen besitzt, NZ 1988, 82; EvBl 1991/125; MietSlg 47.573/34; 3 Ob 32/06m MietSlg 58.528; 6 Ob 182/10y MietSlg 62.586; zum potentiellen Kostenersatzanspruch als Vermögen vgl 4 Ob 213/06m SZ 2007/59) und **Gen.** Grundlegend ein verstSenat JBl 1999, 126 = SZ 71/175: wird die beklagte Kapitalgesellschaft während des Prozesses gelöscht, so ist das Verfahren auf Begehren des Klägers fortzusetzen, sonst aber für nichtig zu erklären und die Klage zurückzuweisen (krit *Oberhammer*, JBl 1999, 268; seit 1 Ob 135/02k SZ 2003/27 wird dem Kläger mangels Äußerung in angemessener Frist nach Bekanntgabe der Löschung ein Wille zur Fortsetzung des Prozesses unterstellt; zuletzt s 67 Ob 91/16g MietSlg 69.554); b) Personengesellschaften: **OG, KG**, deren Rechtsfähigkeit seit § 105 UGH klargestellt ist, ab Eintragung (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 35; ebenso die EWIV), und noch in Liquidation (SZ 29/39) bis zur endgültigen Abwicklung (RZ 1978/84; SZ 62/127 = RdW 1990, 11 = wbl 1990, 85 = GesRZ 1990, 156; *ecolex* 1992, 419 [insoweit zust *Dellinger*): Parteifähigkeit nur, solange die OG selbst behauptet, Forderungen zu haben; aA SZ 62/43: Weiterführung auch nach Vollbeendigung, weil sich eine Partei nicht durch einseitige Aktion entziehen könne; vgl *Jabornegg* in *Jabornegg*, § 124 HGB Rz 46 ff und *Oberhammer*, OHG 189, 209, der im Passivprozess der vollbeendeten OG einen Parteiwechsel auf die Gesellschafter befürwortet; in JBl 1999, 126 ohne Einwand vom OGH wiedergegeben; zum Fall einer Einbringung einer KEG in eine GmbH: EvBl 2000/127). Nicht parteifähig sind hingegen Stille Gesellschaften, GesBR (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 44) oder Kartelle, Konzerne, Bietergemeinschaften; c) Stiftungen und Fonds, insb die **Privatstiftung** (§ 1 Abs 1 PSG) und Stiftungen nach dem BStFG (§§ 2 Abs 1, 22 leg cit; Näheres bei *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 52), d) **Vereine** (§ 1 Abs 1 S 2 iVm § 2 Abs 1 S 2 VerG 2002; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 53) ab Aufnahme der Tätigkeit (SZ 11/9, auch nach Auflösung, SZ 21/160; ZIK 1996, 32). Dazu zählt auch der ÖGB, nicht aber einzelne Fachgewerkschaften (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 56); e) **Wohnungseigentümergeinschaften** (§ 13c Abs 1 WEG idF 3. WÄG BGBl 1993/800; vgl *Oberhofer*, *immolex* 1998, 187; *Löcker*, Die Wohnungseigentümergeinschaft [1997]), nicht aber schlichte Miteigentümer (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 44); f) **politische Parteien** (JBl 1990, 33 = SZ 62/1; *Ballon*, JBl 1990, 2), Abgeordnetenklubs, Wahlparteien (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 57 ff); g) der **Betriebsrat** (§ 53 Abs 1 ASGG; zur Belegschaft *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 62); h) Gebietskörperschaften, also **Bund, Länder** und **Gemeinden** (für alle *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1

Vor § 1 Rz 63 ff), i) Sozialversicherungsträger (§ 32 Abs 1 ASVG; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 66); j) **Kammern** und die **ÖH** (§ 3 AKG, §§ 22, 35 RAO, §§ 124, 128, 140 NO, §§ 85 Abs 2, 117 Abs 2 ÄrzteG, § 17 ZahnärzteG ua; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 68); k) **öffentlich-rechtliche Stiftungen**, Fonds und Anstalten (§ 1 Abs 1 ORF-G, § 1 Abs 1 UWFG, § 1 Abs 1 PRIKRAF-G, § 1 Abs 3 EntschädigungsfondsG, § 2 AMA-G, § 1 Abs 2 TierseuchenfondsG, §§ 17 f Gesundheits- und ErnährungssicherheitsG, § 1 Abs 1 GehaltskassenG, § 1 Abs 1 SparkassenG, § 1 Abs 1 FMABG, § 1 AMSG ua; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 70 ff); l) Wassergenossenschaften, Agrargemeinschaften ua (s etwa § 74 Abs 2 WRG [Wassergenossenschaften], § 87 Abs 1 WRG [Wasserverbände], §§ 68 bis 73 ForstG [forstwirtschaftliche Bringungsgenossenschaften] und je nach den LG die Agrargemeinschaften; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 76 ff; 9 Ob 35/11s SZ 2011/154; 7 Ob 607/88 ua [Beitragsgemeinschaften für Güterwege]); m) **Universitäten** (§ 4 UG 2002) nicht aber Fakultäten, Universitätsinstitute und Universitätsbibliotheken (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 81; s zur älteren Rechtslage JBl 1996, 396; SZ 70/10 = JBl 1997, 463; aA noch SZ 54/61; vgl *Aicher* in *Rummel*, § 26 Rz 6; *Rummel*, Zur Privatrechtsfähigkeit von Universitäten [1987]), Schulen des Bundes (§ 128c SchOG) JBl 1996, 396; SZ 70/10 = JBl 1997, 463; aA noch SZ 54/61; vgl *Aicher* in *Rummel*, § 26 Rz 6; *Rummel*, Zur Privatrechtsfähigkeit von Universitäten [1987]); n) **Kirchen, Religionsgemeinschaften und religiöse Bekenntnisgemeinschaften** iSd § 2 Abs 1 BekGG (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 82 ff), das sind folgende Kirchen und Religionsgemeinschaften: Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI), Altkatholische Kirche Österreichs, Armenisch-apostolische Kirche in Österreich, Evangelische Kirche A.B. und H.B., Evangelisch-methodistische Kirche in Österreich (EmK), Freikirchen in Österreich (mit verschiedenen Kirchengemeinden), Griechisch-orientalische (= orthodoxe) Kirche in Österreich (mit verschiedenen Kirchengemeinden), Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich, Israelitische Religionsgesellschaft, Jehovas Zeugen in Österreich, Katholische Kirche, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) in Österreich, Koptisch-orthodoxe Kirche in Österreich, Neupostolische Kirche in Österreich, Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft, Syrisch-orthodoxe Kirche in Österreich; sowie folgende religiöse Bekenntnisgemeinschaften: Alt-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (AAGÖ), Bahá'í – Religionsgemeinschaft Österreich (Bahai), Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung in Österreich (Christengemeinschaft), Hinduistische Religionsgesellschaft in Österreich (HRÖ), Islamische-Schiitische Glaubensgemeinschaft in Österreich

(Schia), Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich (Kirche der STA), Pfingstkirche Gemeinde Gottes in Österreich (Pfk Gem.Gottes iÖ), Vereinigungskirche in Österreich und Vereinigte Pfingstkirche Österreichs (VPKÖ); insbesondere etwa nach kanonischem Recht rechtsfähige Einrichtungen der römisch-katholischen Kirche (dazu *Blaschitz*, Zak 2013, 263), zB Diözesen (SZ 25/222; 37/3), Klöster (EvBl 1981/1), Pfarrkirchen (SZ 47/59) und Pfarrpfründen (SZ 43/202; SZ 47/59), Orden (10 Ob 66/06p SZ 2007/9); o) die EU samt Regulierungsagenturen uä (§ 335 AEUV; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 86); p) ausländische Staaten (für acta iure gestio nis nicht immun; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 87); q) internationale Organisationen wie IWF, WHO uva (s Anh zu BGBl 1950/248; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 88); 3) **Gebilde**, denen die Rechtsordnung nicht den Status einer jur Person, aber die Fähigkeit, vor Gericht zu klagen oder geklagt zu werden, verliehen hat, zB a) die **ruhende Verlassenschaft** (*Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 90; SZ 11/3; NZ 1986, 280; auch nach iure crediti-Einantwortung, LGZ Wien WR 95), b) die Insolvenzmasse (nach der herrschenden Organtheorie; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 91; *Rechberger/Simotta* Rz 355) und die Zwangsverwaltungsmasse (SZ 21/150), c) eine Agrargemeinschaft (SZ 24/98) oder Wassergenossenschaft (SZ 48/76), d) nicht nur in Arbeitsrechtssachen der **Betriebsrat** (ecolex 1991, 473 = EvBl 1991/114 = NRsp 1991/111: UWG-Klage; s aber auch SZ 70/62) oder e) der Klub der Landtagsabgeordneten einer politischen Partei (wegen einer Belangsendung: 6 Ob 270/01a; uzw auch nach seiner Auflösung nach der Legislaturperiode [6 Ob 207/02b]). **Nicht parteifähig** sind zB **ARGE** (SZ 51/3; alle Gesellschafter müssen klagen bzw geklagt werden) oder sonstige **Gesellschaften bürgerlichen Rechts** (allenfalls kann einer mit Zustimmung der übrigen klagen, etwa der „federführende“, SZ 45/113), **stille Gesellschaften** (GesRZ 1974, 62), Vereinssektionen (EvBl 1947/66), Gemeinderatsparteien, die weder Vereine noch politische Parteien sind (JBl 1990, 33 = SZ 62/1), eine Jagdgenossenschaft iSd § 21 Oö JagdG (NRsp 1994/244), die Personengesamtheit unbekannter Begünstigter einer Wohltätigkeitsstiftung (6 Ob 744/89; 7 Ob 234/01i), **Behörden** und **Ämter** (JBl 1946, 186; anders aber das Arbeitsamt in Sozialrechtssachen gem § 65 Abs 1 Z 7 ASGG; vgl ecolex 1990, 568), wie zB eine ausländische **Botschaft** (LGZ Wien MietSlg 62.587), oder ein Kartell (EvBl 1966/433).

Wahrnehmung mangelnder Parteifähigkeit erfolgt wie die der mangelnden Prozessfähigkeit, deren Voraussetzung sie ja ist (ZBl 1929/177 [zust *Petschek*]; SZ 11/9; 28/265); sie lässt sich durch **Verbesserung** (§§ 6, 235 Abs 5) beheben, wenn dadurch ein parteifähiges Gebilde nicht

erst geschaffen wird (*Rechberger*, FS Fasching 390 mwN), ist sonst ein **Prozesshindernis** und **Nichtigkeitsgrund** (JBl 1960, 641), nach der Rsp aber kein Grund zur Nichtigkeitsklage (ZBl 1929/177; ebenso *Fasching* Rz 337; aA *Rechberger/Simotta* Rz 366 und schon *Rechberger*, Die fehlerhafte Exekution 83). Wessen Parteifähigkeit **strittig** ist, muss während des (Zwischen-)Streits darüber **als parteifähig behandelt** werden (*Fasching* Rz 337; vgl SZ 23/87; 6 Ob 275/03i JBl 2005, 43; 6 Ob 265/08y EFSlg 114.859). Gegen die Zurückweisung mangels Parteifähigkeit ohne Prüfung auch der Zulässigkeit des Rechtswegs bestehen mangels Hierarchie der Prozessvoraussetzungen keine Bedenken (7 Ob 234/01i).

- 7 **Verstoß gegen das Zweiparteiensystem**, ob (selten) ursprünglich oder im Laufe des Verfahrens (durch Fusion mit oder Vererbung an den Prozessgegner), führt zur **Nichtigerklärung** des Verfahrens und **Zurückweisung der Klage** (JBl 1999, 126; *Rechberger/Simotta* Rz 353; *Nunner-Krautgasser* in *Fasching/Konecny* II/1 Vor § 1 Rz 13) bzw. „**Einstellung**“ (EvBl 1985/81; *Fasching* Rz 330; dagegen *Buchegger*, BeitrZPR II 19; JBl 1999, 126).
- 8 **Parteiwechsel**, also Ausscheiden der bisherigen und Neueintritt einer anderen Partei ist möglich 1) kraft Gesetzes, etwa nach Tod einer Prozesspartei (Nachfolger: ruhender Nachlass bzw Erben), Eröffnung eines Insolvenzverfahrens (Masseverwalter bzw Insolvenzmasse), (auch partieller, SZ 68/91 = *ecolex* 1994, 94 = RdW 1994, 145; *Rechberger/Oberhammer*, Gesamtrechtsnachfolge während des Zivilprozesses, *ecolex* 1993, 513) Gesamtrechtsnachfolge; 2) als gewillkürter Parteiwechsel in den Fällen des § 19 Abs 2 (Eintritt des Nebenintervenienten), § 23 Abs 1 (Auktor) und § 234. **Sonstige gewillkürte Parteiwechsel sind unzulässig** (*Fasching* Rz 388; *Rechberger/Simotta* Rz 393; aA *Holzhammer* 95 und PraktZPR 121; wbl 1992, 262 = JAP 1992/93, 120 [krit *Frauenberger*]; 4 Ob 79/08h MietSlg 60.597), ebenso ein **Parteibeitritt** (*Fasching* Rz 390; der Effekt ist durch Beitritt als streitgenössischer Nebenintervenient oder – zu verbindende – weitere Klage erreichbar).

Erster Titel

Prozeßfähigkeit

§ 1. (1) Eine Person ist insoweit fähig, selbständig vor Gericht als Partei zu handeln (Prozeßfähigkeit), als sie geschäftsfähig ist. Das Vorhandensein dieser Geschäftsfähigkeit, die Notwendigkeit der Vertretung von Parteien, welchen die Prozeßfähigkeit mangelt, sowie das Erfordernis einer besonderen Ermächtigung zur Prozeßführung